

X^a
3396





Xa
3396

Seite/

Welche bey dem zu Zeitz

den 23. Martii, Anno 1682.

gehaltenen

Hoch = Fürstlichen

Reich = Begängniß

musiciret worden.

Druckts Friedemann Herstädt / Fürstl. Sächs. Raumburg.
Hoff- und Stuffs Buchdrucker.

BIBLIOTHECA
ANAVANIANA



Seite/

Welche bey dem zu Zeitz

den 23. Martii, Anno 1682.

gehaltenen

Hoch = Fürstlichen

Reich = Begängniß





Vor der Predigt.

à 12. 6. Voc. & Instr. Dav. Pohlens.

Unser keiner lebet ihm selber/und unser keiner stirbet ihm selber.

Unser Leben/unser Sterben
Steht in **JESUS** Hand/
Der das ewige Verderben
Von uns abgewandt.
Ja sich selbst/ daß wir nur mögen
leben/
In den Tod für uns gegeben.

Unsrer Jahre Ziel und Ende
Kömmt/wie Erß bestimmt/
Da Er denn in seine Hände
Unsern Geist aufnimmt/
Wenn auf sein Verdienst wir uns
verlassen/
Und es fest im Glauben fassen.

Leben wir/so leben wir dem **HERN**/sterben wir/so sterben
wir dem **HERN**.

Durch sein Blut sind wir gewa-
schen/
Das bringt uns den Ruß/
Daß uns Satan nicht kan haschē.
JESUS hält uns Schutz.
Sünde / Tod und Hölle seynd ge-
schlagen;
Wir sind fren von ihren Plagen.

Wenn die theur-erlöste Seele
Scheidet von der Welt/
Aus des schwachen Leibes = Höh-
le/
Nach dem Himnells-Zelt/
Denn wird Freud und Wonn und
seelges Leben
Über uns ohn Ende schweben.

Darumb wir leben oder sterben / so sind wir des **HERN**.
Rom. 14. v. 7. 8.

Nach der Predigt.

Geistliches Besprache vom Verlangen nach einem seli-
gen Ende/ und der Freude des ewigen Lebens.

à 10. 5. Voc. & 5. Instr. con Ripieni. Dav. Pohlens.

Voller
Chor.

Was ist doch nur der Menschen Leben
Und alles das / wornach die meisten streben?
Was ist die Welt? was Hoheit / Ehr und Pracht?
Was Reichthum? was Gewalt? was grosse Macht?

Ein



Ein Schatten ist's/ der bald verschwindet/
Und welchen man hernachmahls nicht mehr findet.
Drum weg/ ò Welt/ mit dir und deinem Thun;
In JESU nur soll meine Seele ruhn.

Seele. Wenn werd ich zu Dir kommen/
Herr JESU Christ/ dein Angesicht zu sehn?
Ach! wenn doch wirds geschehn/
Daß ich werd aufgenommen
Aus diesem Jammerthal/
In deinen Himmels-Freuden-Saal?

JEsus. Sey getrost und unbetrübet/
Weil Ich Dich ja je und je geliebet/
Und mich meine Güte hat bewogen/
Daß Ich dich zu mir gezogen.

Seele. Nur umb ein seelges Ende
Bitt ich/ Herr JESU/ dich und wünsch es mir.
Nimm meinen Geist zu Dir
In deine Vater-Hände.
Denn Du hast mich erlöst/
Und deine Treu ist's/ die mich tröst.

JEsus. Sey auch du getreu von Herzen;
Sey getreu biß an des Todes Schmerzen/
So sollst du die ewige Lebens-Crone
Tragen in dem Himmels-Throne.

Seele. Du hast mir ja erworben
Das Himmelreich/ ò theures Gottes-Lamm!
Als Du am Kreuzes-Stamm
Zu gute mir gestorben.
Drauff schlaß ich frölich ein/
Und hoffe bald bey Dir zu seyn.

JEsus. Geh nur hin in deine Kammer.
Dich/ ò werthe/ trifft nunmehr kein Jammer.
Auch dein Leib soll aus dem Schoß der Erden
Bald zur Freud erwecket werden.

Engel-
Chor. Kein Auge hat noch nie gesehen/
Kein Ohr hat noch gehört zu keiner Zeit
Die Freude/ Wonn und Seeligkeit
Und was an denen wird geschehen/

Die

Die/ GOTT den HERRN zu lieben/
Im Glauben stets sich üben.

Kein kluger Sinn vermags zu schätzen,
Kein Mund spricht's aus. In keines Menschen Brust
Ist kommen diese Himmels-Lust/
Mit welcher GOTT wird die ergeben/
Die Ihm/zu Tod und Leben/
In EHREN sich ergeben.

O Fried! O Seeligkeit! O Freude!
O Herrlichkeit! die ewiglich besteht!
O Liecht! O Glanz/der nicht vergeht!
O selge Himmels-Lebens-Wende!
O Lust! O Herzens-Bonne!
GOTT selbst ist hier die Sonne!

Voller
Chor.

Freuet euch denn all/ihr Auserwählten
Und von Sünden Los-gezehlten/
Weil durchs Lammes Blut und bitterm Todt
Ihr befreit nun seyd von aller Noth.

Tretet nun mit zu der Engel Chören/
Singet fröhlich GOTT zu Ehren:
Alleluja/Preis und Lob-Gesang.
Gebet all Ihm ewig Ruhm und Danck.

Singet: Heilig/Heilig/Heilig/singet/
Daß der Himmels-Saal erklinget:
GOTT der Vater/Sohn und Heilige Geist
Sei gelobt und ewiglich gepreist.





Christ-Fürstlicher Lebens-Lauff.

Der Weiland Hochwürdigst
und Durchlauchtigste Fürst und Herr/
Herz **M D R J Z** / Herzog zu Sach-
sen / Jülich / Cleue und Bergk / Postulir-
ter Administrator des Stiffts Naum-
burgk / Landgraff in Thüringen / Marg-
graff zu Meissen / auch Ober- und Nie-
der Lausitz / Befürsteter Graff zu Henneberg / Graff zu der
Marck und Ravensberg / Herz zum Ravensstein und der
Ballen Thüringen Statthalter etc. ist / wie männiglich be-
kand / aus dem Hochlöblichsten Hause Sachsen / Chur-
Fürstl. Stammes / entsprossen.

Der Herz Vater ist gewesen / der weiland Durch-
lauchtigste Fürst und Herr / Herz Johann Georg der I.
Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Bergk / des Heil.
Röm. Reichs Erzb-Marschall und Churfürst / Landgraff
in Thüringen / Marggraff zu Meissen / auch Ober- und Nie-
der Lausitz / Burggraff zu Magdeburg / Graff zu der Marck
und Ravensberg / Herz zum Ravensstein etc. ein Herz / der
über fünf und vierzig Jahre weißlich und löblich regieret /
zweymahl das Vicariat des Röm. Reichs verwaltet / drey
Röm. Keyser / und zwey Römische Könige erwählen helfen /
Land und Leute in den allergefährlichsten Zeiten des drey-
sig Jährigen Teutschen Krieges klüglich und tapffer beschüt-
zet / zumahl aber für die Erhaltung der reinen Evangelischen
Religion persönlich gefochten und Gut und Blut gewaget /
daher auch Gottes Väterlicher Beschirmung und Seegens
reichlich genossen / daß nicht alleine die Lande mit ansehnli-
chem

chem Zuwachs vermehret / sondern Seine Churfürstliche Durchl. auch in Dero hohem Hause ein recht: Gesegneter des Herrn gewesen / indem sich durch Dieselbe die auf dero einziger Person annoch bestandene Chur-Linie dermassen bestammet / und gleich einem fruchtbaren Baum an den Wasserbächen / ausgebreitet / daß Sie das Glück dero Kinder und Kindes-Kinder / ja Kindes-Kind-Kinder bis ins vierdte Glied / gesehen / und ganzer achzig Seelen / nehmlich zehen Söhne und Töchter / ein und funffzig Enckel / und neunzehn Enckels-Kinder oder Pronepotes, so alle aus dero Churfürstl. Lenden entsprossen / erlebt haben / dero Gedächtnis in Unseren Herzen billig unverwelcket grünnet und blühet / indem Wir uns zuerinnern haben / wie eiferig / und mit was für unermüdeter Sorgfalt und Wagnis / dieser tapffere Hochseligste Churfürst sich derer im 1629. und folgenden Jahren in euserster Religions- und Seelen-Gefahr gestandenen drey Stifter dieser Lande angenommen / und solcher Gestalt unter andern auch das Stifft Naumburg / unter der Beschirmung des mächtigen Chur-Hauses erhalten / und an Unsers Hochsel. Herrn Fürstl. Durchl. und Dero hohe Posterität gebracht.

Die Frau Mutter ist gewesen / die Weiland auch Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Magdalena Sibylla / Herzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Churfürstin / gebohrne Marggräfin zu Brandenburg / Herzogin in Preussen / eine Christliche und löblichste Fürstin / mit welcher der Hochseligste Churfürst bis in das funffzigste Jahr eine friedliche / vergnügte und / wie oben erwehnet / überaus gesegnete und fruchtbare Ehe besessen.

Der Groß Herz Vater Väterlicher Linie / der Durchlauchtigste Fürst und Herz / Herz Christian der Erste / Herzog zu Sachsen / des Heil. Röm. Reichs Erz-Marschall und Churfürst zc.

Die Groß Frau Mutter Väterlicher Linie / die Weiland Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Sophia / Herzogin und Chur-Fürstin zu Sachsen / gebohr-

bohrne aus Churfürstl. Stamm Brandenburgt ꝛc. eine mit Tugend/ Verstand und Gottesfurcht/ auch ungemeiner Glückseligkeit hochbegabte Fürstin/ welche nicht allein obgedachter massen eine Churfürstl. Fr. Tochter/ und Churfürstl. Gemahlin gewesen/ sondern auch einen Churfürsten zum Herz Bruder/ einen Churfürsten zum Herrn Endam gehabt/ und zwey Churfürsten zu Sachsen/ nemlich Churfürst Christian den II. und vorhererwehnten Churfürst Johann Georgen den I. erzeuget/ und allerselts bey- und nacheinander in würcklicher Churfürstlicher Regierung gesehen. Bey dieser Gottseligen Fürstin ist nicht zu übergehen/ was der sel. Herz D. Hoe von Ihrem merckwürdigen und nachdencklichen Abschiede aus dieser Welt/ so sich zu Dresden am 7. Decembr. 1622. zugetragen/ in seinem disfalls an Churfürstl. Durchl. zu Sachsen übergebenen unterthänigsten Bericht erzehlet/ wie sie nemlich die damahligen Churfürstl. 4. Herzlein/ und das Churfürstl. jüngste Fräulein/ als Ihre herzlichsten Encklein/ für sich kommen lassen/ Ihnen erstlich allen zugleich von dem Allmächtigen Gott langes Leben/ und alle Wohlfahrt an Leib und Seele/ zeitlich und ewiglich/ angewünschet/ dann den Seegen des Herrn über Sie gesprochen/ Sie kräftiglich ermahnet/ sich fein und Fürstlich zu halten/ daß Gott und Menschen einen Wohlgefallen an Ihnen habe/ Gott den HERRN stets für Augen zu haben/ Ihn zu fürchten/ beständig bey dem reinen Wort Gottes/ und der wahren seligmachenden Religion zu bleiben/ davon nicht zu weichen/ und sich davon weder Gutes noch Böses/ weder Geldt noch Ehre/ weder zur Rechten noch zur Linken/ abwendig machen zu lassen; Wie sie Ihnen zuvor verkündiget/ daß Ihnen der böse Geist sehr zusetzen/ Sie starck versuchen/ und Ihnen Fallstricke legen würde/ ob er Sie verführen köndte/ wie Er auch ihren Herz Vater/ (Churfürst Johann Georgen den I.) zusetzet hätte; Wie Sie selbige getröstet/ und versichert/ daß Sie Gott dargegen/ wann Sie Ihm getreu verblieben/ reichlich segnen würde/ wiewohl Sie doch alles/ was in der Welt ist/ zusetzen/ und fahren zulassen hetten/ ehe Sie von der wahren seligmachenden Religion weichen solten/

weil Ihnen sonst alles Zeitliche nichts nütze/sondern Sie die elendesten Creaturen würden/wann Sie die Seeligkeit einbüßen thäten; Wie Sie dieselben danebst ermahnet zum Gehorsam gegen die Churfürstl. Eltern/ und daß Sie solche in hohen Ehren zu halten hätten/ damit Ihr Seegen über Sie käme; so wohl auch daß Sie sich aller Fürstlichen Tugenden Ihr Lebenlang befließigen solten/ damit Ihnen Gott hold seyn/ und auch Ihr/ der Churfürstl. Frau Groß-Mutter Seegen an Ihnen bekleiben möchte. Ferner/ wie Sie darauf zu erst den ältesten Herrn Enckel/ als daz mahligen Chur-Prinzen/ angeredet/ und hernach Unsern Hochseligsten Herrn/ als der Zeit ein Herzlein etwa von dritthalb Jahren/ absonderlich zu sich geruffen/ und demselben mit diesen nachdencklichen letzten Worten zugesprochen: Kommet Ihr her zu mir auch/ Ihr seyd mein Schak: Gott sey ja mit Euch auch/ Ihr liebster Schak/ Ich weiß/ Gott wird Euch nicht verlassen/ und ob Ihr gleich nicht werdet der Größeste werden/ so werdet Ihr doch auch der Kleineste nicht bleiben etc.

Der Mütterliche Groß Herz Vater ist gewesen/ der Weiland Durchlauchtigste Fürst und Herz/ Herz Albrecht Friedrich/ Marggraff zu Brandenburg/ und anderer Herzog in Preussen.

Die Groß Frau Mutter von der Fr. Mutter/ die weiland Durchlauchtigste Fürstin und Frau/ Frau Maria Eleonora/ Marggräfin zu Brandenburg/ Herzogin in Preussen/ gebohrne Herzogin zu Jülich/ Cleve und Bergk.

Der Etlere Herz Vater vom Herrn Vater ist gewesen/ der Weiland Durchlauchtigste Fürst und Herz/ Herz Augustus, Herzog zu Sachsen/ des Heil. Röm. Reichs Erb-Marschall und Churfürst/ ein fürtrefflicher Herz/ und rechter Augustus und Mehrer seiner Zeiten und Lande/welcher in die drey und drenßig Jahr sehr flügllich

lich und glücklich regieret / inn- und aufferhalb Reichs in hohen Ansehen gestanden / und zumahl ein eiferiger Beschützer der wahren Religion und ungeenderten Augspurgischen Confession, und ein Beförderer guter Eintracht in der Evangelischen Kirche gewesen / dessen weiser Regierung man auch viel herrliche Geist- und Weltliche Geseze / Ordnung- und Verfassungen in diesen Landen zu dancken hat.

Die Eltere Frau Mutter von Väterlicher Seite / die weiland Durchlachtigste Fürstin und Frau / Frau Anna / gebohrne aus Königlichen Stamme Dens nemarck / Herzogin und Churfürstin zu Sachsen / mit welcher der hochseligste Churfürst eine sechs und dreißig jährige vergnügte Ehe besessen / und durch deren Emsigkeit und rathlichen Haushalt besondern Göttlichen Seegen empfunden.

Der andere Eltere Herz Vater Väterlicher Linie / der weiland Durchlachtigste Fürst und Herz / Herz Johann Georg / Marggraff zu Brandenburg / des Heil. Röm. Reichs Erz-Cämmerer und Churfürst.

Die andere Eltere Frau Mutter vom Herrn Vater / die Durchlachtigste Fürstin und Frau / Frau Sabina / gebohrne und vermahlte Marggräfin zu Brandenburg / Churfürstin.

Der ältere Herz Vater von Mütterlicher Seite / der Durchlachtigste Fürst und Herz / Herz Albrecht / Marggraff zu Brandenburg / und erster Herzog in Preussen.

Die ältere Frau Mutter von Mütterlicher Seite / die Durchlachtigste Fürstin und Frau / Frau Anna Maria / Marggräfin zu Brandenburg / und Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg.

Der andere ältere Herz Vater von der Frau Mutter / der weiland Durchlachtigste Fürst und Herz / Herz Wilhelm / Herzog zu Jülich / Cleve und Bergk.

B

Die

Die andere ältere Frau Mutter von der Frau Mutter/ die Durchlachtigste Fürstin und Frau/ Frau Maria/ gebohrne Kaysrl. Princeßin/ und Erb- Herzogin zu Oesterreich/ vorhochgedachtes Herzog Wilhelms zu Jülich/ Cleve und Bergk zc. Gemahlin.

Der oberältere Herz Vater Väterl. Seite/ der weiland Durchlachtigste Fürst und Herz/ Herz Heinrich/ ein eiferiger und standhaffter Bekenner der reinen Evangelischen Religion, und deswegen der Gottselige genannt/ Herzog zu Sachsen zc. des Heil. Röm. Reichs erblicher Gubernator in Frießland.

Die oberältere Fr. Mutter vom Herrn Vater/ die Durchlachtigste Fürstin und Frau/ Fr. Catharina/ Herzogin zu Sachsen/ eine gebohrne Herzogin zu Mecklenburgk.

Der andere Oberältere Herz Vater vom Hrn. Vater/ der Durchlachtigste und Großmächtigste Fürst und Herz/ Herz Christian der Dritte/ König zu Dennemarck und Norwegen.

Die andere Oberältere Frau Mutter vom Hrn. Vater/ die Durchlachtigste Fürstin und Frau/ Frau Dorothea/ Königin zu Dennemarck und Norwegen/ gebohrne Herzogin zu Sachsen/ Engern und Westphalen.

Der dritte oberältere Herz Vater vom Herrn Vater/ der Durchlachtigste Fürst und Herz/ Herz Joachim der Andere/ Marggraff zu Brandenburgk/ des Heil. Röm. Reichs/ Erb- Cammerer und Churfürst.

Die Dritte oberältere Fr. Mutter vom Herrn Vater/ die Durchlachtigste Fürstin und Frau/ Frau Magdalena/ Marggräfin und Churfürstin zu Brandenburg/ gebohrne Herzogin zu Sachsen.

Der vierdte oberältere Herz Vater vom Herrn Vater/

Vater/ der Durchlauchtigste Fürst und Herz/ Herz Ve-
org der Gottselige/ Marggraff zu Brandenburgk.

Die vierdte oberältere Fr. Mutter vom Herz
Vater/ die Durchlauchtigste Fürstin und Frau/ Frau
Hedewig/ Marggräfin zu Brandenburgk/ gebohrne
Herzogin zu Münsterbergk.

Der oberältere Herz Vater Mütterl. Seite
ist gewesen der Durchlauchtigste Fürst und Herz/ Herz
Friedrich/ Marggraff zu Brandenburgk.

Die oberältere Frau Mutter Mütterl. Linie/
die Durchlauchtigste Fürstin und Frau/ Frau Sophia/
gebohrne Königl. Princessin aus Pohlen/ Marggräfin zu
Brandenburgk.

Der Andere oberältere Herz Vater von der
Frau Mutter/ der Durchlauchtigste Fürst und Herz/
Herz Erich der Eltere/ Herzog zu Braunschweig
und Lüneburgk.

Die andere oberältere Frau Mutter von der
Frau Mutter/ die Durchlauchtigste Fürstin und Frau/
Frau Elisabeth/ gebohrne aus Churfürstl. Stamm
Brandenburgk/ Herzogin zu Braunschweig und Lüne-
burgk.

Der Dritte oberältere Herz Vater von der
Frau Mutter/ der Durchlauchtigste Fürst und Herz/
Herz Johannes der Dritte/ genant der Friedfer-
tige/ Herzog zu Cleve und Graff zu der Marck.

Die Dritte oberältere Frau Mutter Müt-
terlicher Seite/ die Durchlauchtigste Fürstin und Frau/
Frau Maria/ Herzogin zu Cleve/ gebohrne Herzogin
zu Jülich und Bergk.

Der Vierdte oberältere Herz Vater von der
Frau Mutter/ der weiland Allerdurchlauchtigste Groß-
mäch

mächtigste und Unüberwindlichste Fürst und Herz/ Herz
 Ferdinand der Erste / Römischer Kaiser/ auch Kö-
 nig zu Hungarn und Böhmen/ Erb- Herzog zu Oesterreich/
 ein gütiger/ freundlicher/ friedfertiger und zumahl der reinen
 Evangelischen Religion wohlgewogener/ auch weiser
 hochverständiger Herz/ so das Heil. Röm. Reich durch Er-
 neuer- und Bestätigung des Passauischen Vertrags und
 Religion- Friedens wiederumb in erwünschte Ruhe gesetzt.

Die Vierdte oberältere Frau Mutter von der
 Frau Mutter/ die Durchlauchtigste Fürstin und Frau/
 Frau Anna/ Röm. Kaiserin/ geborne Königliche
 Princessin zu Hungarn und Böhmen/ durch welche ietztbe-
 nannte beyde Königreiche/ nachdem Ihr Herz Vater/ wei-
 land König Ladislaus/ in der Schlacht mit den Türk-
 fen bey Mohatz geblieben/ an das hochlößlichste Haus
 Oesterreich gekommen.

Weiter hinauf zugehen/ und noch mehr hohe Vorsah-
 ren/ als Albertum Animosum, den Beherkten/
 insgemein die rechte Hand des Römisch. Reichs
 genannt/ die fünf auf einander gefolgte fürtreffliche Fride-
 ricos, als Placidum, den Mütigen und Saufft-
 mütigen/ Bellicosum, den Streitbaren/ Stre-
 nuum, den Bestrengen/ Gravem, den Ernst-
 haften/ Fortem, den Tapffern oder Freudigen/
 so auch Admorsus oder Friedrich mit dem Biß/
 geheissen/ in gleichen von Mütterlicher Seite/ Chur- Fürst
 Joachim den I. insgemein Nestor Germaniæ
 genannt/ Churfürst Johansen den Grossen/ so Ci-
 cero Germanicus, Churfürst Albrechten/ der
 Achilles Germanicus geheissen/ wie auch allerseits
 Könige respective in Böhmen/ Böhlen/ Hungarn/
 Dennemarc/ Castilien/ Arragonien/ Portu-
 gall/ Navarra/ Neapolis und Sicilien/ sampt de-
 nen

nen Allerdurchlauchtigsten Röm. Käyfern/ aus dem gewaltigen Alt-Sächsischen Stamm/ und dem Hochlöblichstem Erb-Hauß Oesterreich/ ja gar auch den grossen Witekindum und dessen tapffere Vorfahren/ welche der Hochseligste Herz unter seinen Ahnen/ Vorfeltern und Anverwandten zehlen können/ an- und auszuführen/ will darumb unnöthig seyn/ weil davon schon eine grosse Menge Geschicht-Bücher und Chronicken/ auch viel im Druck vorhandene Leich-Gedächtnüße/ unterschiedlicher hoher Vorfahren und Befreundten/ erfüllet sind/ auch niemanden verborgen/ daß das Hochlöblichste Hauß Sachsen eines von den alleredelsten und ältesten Häusern in Teutschland ist/ und mit sämptlichen hohen Potentaten in Europa in Verwandtschaft stehet/ welchem auch insonderheit zu unsterblichem und ewigen Ruhm gereichet/ daß unter demselben vor anderthalb hundert Jahren das heilsame Liecht des Evangelii zum ersten aufgegangen/ und seinen Schutz und Sicherheit für dem greulichen anblasen der Päbstlichen Sturm-Winde darunter gefunden/ biß es seinen Glanz von dannen nach und nach in benachbarte Fürstenthümer und Länder/ ja endlich durch ganz Europam, und in die übrige weite Welt erstrecket und ausgebreitet.

Aus diesen hochgepriesenen Chur- und Fürstlichen/ Königlichem und Kaiserlichen Vor-Eltern nun ist der Hochseligste Herz am 28. Mart. des 1619. Jahres/ Abends/ war gleich der erste heilige Oster Feiertag/ eine viertel Stunde vor 9. Uhr/ zu Dreßden auf der Churfürstl. Residenz zur Welt gebohren/ am 11. April. darauf zur heiligen Tauffe gebracht/ und zu Erneuerung des gloriwürdigsten Andenkens/ auch Anfrischung zu guter Nachahmung der fürtrefflichen Tugenden und Thaten weiland Herzog Mauritii des Großen und ersten Churfürstens der Albertinischen Linie/ mit dem Rahmen M D N J Z belegt worden. Und ob sich wohl in diesem jungen Herlein also fort eine schöne Seele und Strahlen von grosser Hoffnung herfür gethan; So haben doch des Herz Vaters

Churfürstl. Durchl. nach Dero hohem Verstande ermessen/
 daß auch die guten Naturen/ wosferne sie nicht/ gleich denen
 Rosen und Tulipen/ ohne fleißige Wart- und Versekung
 abschuessen und ihre Arth und Güthe verlieren sollen/ in ge-
 naue Obacht genommen werden müssen/ dahero dessen Er-
 ziehung/ wie es ohne das die Christliche Pflicht nicht an-
 ders mit sich gebracht/ aufs allersorgfältigste angestellet/
 auch zu solchem Ende mit denen damahligen Churfürstl.
 geheimen Råthen besondere reife Berathschlagung dar-
 über gepflogen/ und Dero Bedencken in Schrifften auß-
 führlich erstatten lassen/ welchem zufolge das Fürstl. Herz-
 lein/ so bald es dessen zartes Alter ertragen/ nehmlich am
 3. Maij 1626. einem besondern Cammer-Zuncker und Infor-
 matorn untergeben/ auch nachgehends mit denen drey äl-
 tern Herrn Gebrüdern unter der Inspection weiland Herrn
 Bollraths von Wazdorff/ als Hoffmeisters/ und nachdem
 derselbe resigniret, und dem damahligen Durchlauchtigsten
 Chur-Prinzen/ Herzog Johann Georgen dem II.
 hiernechst des Heil. Röm. Reichs Erb-Marschalln und
 Churfürsten/ Hochsel. Gedächtnis/ am 22. Septembr. 1632.
 Herz Gurth von Einsiedel zum besondern Hoffmeister zuge-
 ordnet/ von solcher Zeit an mit denen beyden übrigen mitt-
 lern Fürstl. Herrn Gebrüdern/ weiland Herzog Augusto,
 nachmahls Postulirten Administratorn des Primat- und
 Erb-Stift Magdeburg ic. nunmehr auch Christmilde-
 sten Andenckens/ und Herzog Christian/ izzo Postulirten
 Administratorn des Stifts Mörseburg ic. unter weiland
 Herrn Heinrichen von Taube/ als Hoffmeistern/ iedoch mit
 Oberaufsicht vorbenanntes Chur-Prinzlichen Ober-Hof-
 Meisters/ conjungiret, und von unterschiedlichen Informa-
 toribus, als Dr. Jacobo Fabio, M. Johann Hendelber-
 gern/ Johann Schelio &c. in denen Haupt-Stücken Christ-
 licher Lehre/ wie auch in Sprachen/ freyen Künsten/ und an-
 dern nützlichen Wissenschaften und guten Sitten/ so wohl
 in Fürstl. Exercitiis, treulich unterrichtet worden/ und muß
 iederman so damahls umb und neben Ihrer Fürstlichen
 Durchl. gewesen/ derselhen Zeugnis geben/ was Corn. Ta-
 citus

citus von Cneo Agricola zu rühmen weiß; Quod pueritiam & adolescentiam per omnem honestarum artium cultum transegerit, & arcuerit eum ab illecebris peccantium ipsius bona integraque natura &c. Denn es haben Ihre Fürstl. Durchl. gleich einem edlen Rebenstock / ihre Frucht so fort in der Blüthe mit sehen lassen / indem Sie sich von Kindheit und Jugend an auf ein Christ-Fürstliches frommes / redliches und unsträfliches Leben geleet / und sich in diesem Ihren Tugend-Lauffe durch keinerley Reizung / böses Exempel und Uergernis irre noch abwendig machen lassen / und hätte man hier schon ein weites Feld / in mehr schöne Fürstl. Qualitäten / womit der Hochsel. Herz bereits in denen jüngeren Jahren / als ein aufgehender blinkender Stern / umb und von sich gespielet / auszuschweiffen / wann man nicht mit vorberührtem Geschichtschreiber bedencken müste / quod integritatem, abstinentiam & cœtera vulgaria in tanto Principe referre, injuria virtutum fuerit; Eilen also zum Männlichen Alter / gegen dessen Herannahung Ihre Fürstliche Durchl. hochvernünfftig betrachtet / daß / gleichwie die Coralle ihre Härte und Röthe allererst außerhalb dem Element des Wassers / worinnen sie gewachsen ist / bekömmt / also auch ein tugendhaftes Gemüth / seine rechte Vollkommenheit und Bestätigung am besten außerhalb dem Horizont seines Vaterlandes / durch allerhand Erfahrenheit und Hantirung frembder Nationen / Derter und Leute / erlange / und haben demnach durch Bitte von Dero Hochsel. Herrn Vaters Churfürstl. Durchl. erhalten / daß Sie Ihr eine Reise in Dennemarck und Holland zu thun verstatet / wozu sich dann gleich gute Gelegenheit ereignet / als im Monat Novembri des 1641. Jahres weiland Churfürst Christiani des II. Hochsel. Gemahlin / Frau Hedewig / gebohrne aus dem Königlichen Stamm Dennemarck / zu Liechtenburg zeitlichen Todes verblichen / und Dero Herrn Bruders Christiani IV. Königl. Maj. das Jahr hernach Dero hinterbliebene mobilien auf unterschiedenen Dänischen Schiffen von dannen durch den hierzu abgeschickten Hof-Marschall / Hn. Wolffen von Lüttichau / abholen lassen; Haben sich demnach Ihre Hochsel. Fürstl.

Durchl. derselben bedienet / und nebst Dero herzogeliebten Herrn Bruders / Herzog Christiani, Fürstl. Durchl. am 25. Aug. des 1642. Jahres unter Gottes Geleit und Königl. Dänischen Paß und Flaggen zu Schiff begeben / die Reise / unter dem Nahmen eines Grafen von Promnitz / auf der Elbe bis nach Hamburg / von dannen förder nach Gottorff zu Dero Herrn Schwagers / Herzog Friedrichs zu Schleswig Holstein Fürstl. Durchl. wie auch folgendes allein/nach Nieböping in Falster fortgesetzt / und sich alda bey dem Durchlauchtigsten Cron-Prinzen in Dennemarck etliche Monat lang aufgehalten. Weiter giengen Sie hernach auf Copenhagen / statteten daselbst bey Königl. Majestät in Dennemarck Ihre Aufwartung ab/und nachdem Sie sich den Königlichen Hof und Staat gnugsam bekant gemacht/und eine Holländische Flotte in Sunde bey Elsingör seegelfertig gelegen/begaben Sie sich auf ein Orlog-Schiff/und fuhren damit nach Holland ab/und ob Sie wohl dabey einigen Sturm und nicht geringe Lebens-Gefahr ausstehen müssen / langeten Sie doch endlich nach sechzehn Tagen zu Alckmar an/ giengen von dannen nach Utrecht / hielten sich alda eine Zeitlang auf/ besahen auch was sonst merckwürdig war in Holland/ Braband und Flandern/bis an Grävelingen und Ypern; Insonderheit aber suchten Sie Zutritt und Kundschaft bey Ihrer Durchlauchtigsten Hoheit Prinz **Henrich Friedrichen von Uranien**/wohneten der Belägerung der Festung Sas von Gent mit bey/hielten sich auch sonst fleißig zu hocherwehnter Ihrer Hoheit / übten sich hierdurch in domahliger hochberühmter Holländischen Krieges-Schule / und erworben hiermit nicht geringes Ansehen und Affection, daß hochermeldter Prinz und unterschiedene der Herren Staten Sie so wohl im Haag als zu Utrecht mit öfftern Visiten ehreten. Als nun Ihre Fürstl. Durchl. sich dergestalt an die drey Jahr in der Frembde umbgesehen/kehrten Sie gleich einem mit allerhand köstlichen Waaren reichbeladenen Kauf-Schiffe / auf Churfürstl. Befehl zurück nach Dero Vaterland/und nachdem Sie

Sie im Monat Septembr. des 1645. Jahres in der Residentz Dresden/Gott lob / gesund und glücklich wieder angelanget / entschlossen Sie sich folgendes auf andächtiges Gebet und Rath Dero beyderseits Churfl. Eltern in den heiligen Ehestand zu treten. Und zwar haben J. Fürstl. Durchl. drey Fürstliche Ehen nach einander besessen / welche allerseits durch des Höchsten Gnade wohl gerathen / aber zum Theil von kurzer Wahrung / und nicht von gleicher Fruchtbarkeit gewesen. Die erste haben J. Fürstliche Durchl. als Sie Anno 1649. gegen dem Herbst / in abermahliger Begleitung Dero herzogeliebten Bruders / Herrn Herzog Christiani zu Sachsen Fürstl. Durchl. eine anderweite Reise in Holstein und Dennemarck fürgenommen / am 23. Septembr. ermeldten Jahres geschlossen / und am 17. Novembr. des 1650. Jahres in Dresden durch Prierliche Einsegnung und Fürstl. Benlager vollzogen mit der weiland Durchlauchtigen Fürstin und Fräulein / Fräulein Sophien Hedewig / Herzogin zu Schleswig-Holstein ꝛc. aus dem Hause Glücksburg / welche aber der Allerhöchste am 27. Septembr. des 1652. Jahres / wie auch zuvor und bald darnach die beyden mit Ihr erzeugte Fürstl. junge Herrlein / Namens Herzog Johann Philippen und Herzog Moritzen / und zwar das erste am 23. Mart. besagten Jahres / das andere aber am 10. Maji 1653. durch den zeitlichen Tod hinweggerumb abgefördert / und in sein ewiges Himmelreich versetzt.

Zur andern Fürstlichen Gemahlin haben Sie erkohren die weiland auch Durchlauchtige Fürstin und damahls Fräulein / Fräulein Dorotheen Marien / Herzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg ꝛc. aus dem Fürstlichen Hause Weimar / mit welcher Sie sich am 12. April. des 1654. Jahres Christfürstlich verlobet / das Benlager aber ist / weil die Fürstl. Braut zu der Zeit annoch von zartem Alter war / allererst am 3. Julii des 1656. Jahres zu ermeldtem Weimar gehalten worden. Mit dieser Ihrer herzlichsten Gemahlin haben Sie in die neunzehnen Jahr / nemlich bis auf den 11. Jun. 1675. da Gott Dieselbe gleicher Gestalt

D

durch

durch ein seeliges Ende von dieser Zeitligkeit wieder abgefordert/in erwünschter Ehe gelebet/und dieß ist die Ehe/so der Allerhöchste mit besonderer Fruchtbarkeit gesegnet/ und wordurch sich dieses Fürstliche Haus höchsterfreulich und zu des ganzen Landes Trost und Erquickung bestammet; Denn es haben Ihre beyderseits Hochseeligste Durchl. Durchl. acht Fürstliche Kinder/nemlich vier Prinzen/ und vier Fräulein/mit einander erzeugt/ wovon zwar der Allmächtige Gott die Helffte/ nemlich Fräulein Eleonoren Magdalenen (so den 30. Octob. 1658. zu Weimar zur Welt gebohren) zu Dresden am 26. Febr. 1661. dann Prinz Johann Georgen (so am 27. April. 1665. gebohren) am 5. Septembr. 1666. Fräulein Marien Sophien (so am 3. Novembr. 1670. gebohren) am 31. Mart. 1671. und Fräulein Magdalenen Sibyllen (so am 7. April. 1672. gebohren) am 20. Augusti ermeldten Jahres durch ein sanft und seeliges Ende wiederumb zu sich genommen. Die übrigen vier Fürstl. Herren Söhne und Princessin aber / nahmentlich der Hochwürdigste und Durchlachtigste Fürst und Herr / Herr Morik Wilhelm / Herzog zu Sachsen/Jülich/Cleve und Bergk / Postulirter Administrator des Stiffts Raumburg ꝛc. so am 12. Martii des 1664. Jahres; dann die Durchlachtige Prinzen und Herzoge zu Sachsen / Prinz Christian Augustus, so am 9. Octob. 1666. und Prinz Friedrich Heinrich / so am 21. Jul. 1668. wie nichts weniger die Durchlachtige Fürstin und Frau / Frau Erdmuth Dorothea / gebohrne und vermählte Herzogin zu Sachsen ꝛc. so am 13. Novembr. durch erfreuliche Geburth zur Welt kommen / und aus welcher letzter der hochseel. Herr Vater auch zwen Fürstl. Enckel und junge Herzoge zu Sachsen/nemlich Prinz Christian/ so am 7. Novemb. 1680. und Prinz Johann Wilhelmen/so am 11. Octob. 1681. gebohren/erlebet/ sind annoch durch Gottes Güte am Leben/

Leben / die wolle dieselbe ferner dabey gnädiglich fristen/
vermehrten und segnen / und zumahl hochbenannten Fürst-
lichen Nachfolger an der Väterlichen Regierung / unsern
nunmehr gnädigsten Landes = Fürsten und Herrn / mit
Weisheit und Verstand von oben herab mildiglich aus-
rüsten / damit der Geist Dero hochseel. Herrn Vaters auf
Ihrer Fürstl. Durchl. zwiefach ruhen / und solcher in Dero
hoher Person / gleich wie ein edler Phoenix, mit einem herz-
lichen Tugend-Geruch wiederumb erneuert / verjünet /
und sich gleichsam selbst überlebend / über uns schweben und
bleiben möge!

Die dritte Vermählung ist geschehen mit der Durch-
lauchtigen Fürstin und domahls Fräulein / Fräulein
Sophien Elisabeth / Herzogin zu Schleswig Hol-
stein &c. aus dem Hause Sunderburg / aniso hochbetrübetter
Fr. Wittben / mit welcher Ihre Hochseel. Durchl. am 14. Jun.
des 1676. Jahrs zu Wiesenburg Dero Fürstl. Beylager / und
am 23. ejusd. die Fürstl. Heimführung in hiesige Residentz
gehalten / auch bis an das sechste Jahr eine zwar friedsa-
me und höchstvergnügliche Ehe besessen / und zumahl bey
Ihrem angehenden Alter und öfteren Leibes-Schwach-
heiten von Derselben besondern treuen ehelichen Beystand /
Pfleg- und Wartung gehabt / aber nach Gottes heiligem
Rath und Willen keine Fürstl. Kinder erlebet.

Was unsers in Gott ruhenden gnädigsten Herrn Re-
genten Ampt belanget / so haben Ihre Fürstl. Durchl. darin-
nen gleichsam die ersten Rudimenta abzulegen Gelegen-
heit gehabt / als in Anno 1647. durch Beförderung Dero
hochseel. Herrn Vaters Churf. Durchl. Ihr die mit Ab-
sterben weiland Herrn Herzog Albrechts zu Sachsen-
Weimar Christmild. Andenckens verledigte **Ballen**
Thüringen vom hochlößlichsten Teutschen Orden con-
feriret / und Dieselbe von höchstgedachter Ihrer Churfürstl.
Durchl. durch gewisse hierzu verordnete Commissarien
zum Statthalter installiret und eingewiesen worden. Die
rechten Stipendia aber haben Sie unter den Auspiciis
höchst

höchstermeldtes Dero Glorwürdigsten Herrn Vaters gedienet / in dem Ihre Churf. Durchl. Derselben im Monat Septemb. des 1653. Jahrs die Administration des Stiffts Raumburgk / wozu Sie aus ebenmäßiger Churfürst-väterlicher Vorsorge und Vermittelung von E. HochEhrwürdigem Dom-Capitul daselbst schon in Anno 1622. eventualiter postuliret gewesen / auf gewisse Maasse würcklich eingeräumet und übergeben / und selbige am 4. Octobr. darauf zu ermeldtem Raumburgk / allwo Sie auch Dero Residentz und Hofstatt angestellet / introduciren lassen. Als aber höchstgedachte Ihre Churf. Durchl. hiernächst am 8. Octobr. des 1656. Jahrs durch ein Christseel. Ende das Zeitliche gesegnet / und ein zuvor aufgerichtetes von Röm. Käyserl. Majest. confirmirtes Testament und letzten Willen hinterlassen / worinnen unserm hochseel. Herrn nebst ermeldtem Stifft Raumburgk (wozu J. Fürstl. Durchl. hernach auch eine pure Postulation ausgehändiget / und in Anno 1658. auf sämptliche Dero Fürstl. Männliche Posterität / iedoch mit restriction auf die Primogenitur, erstreckt worden) noch eine ansehnliche Erblandes-Portion zugekommen / und nach Inhalt des am 22. April. 1657. darauf getroffenen freundbrüderlichen Haupt-Vergleichs überwiesen worden / so haben Ihre Fürstl. Durchl. darauf nicht minder Dero neue Erblandes-Regierung angestellet / mit ermeldter Stiffts-Regierung conjungiret / und beyde zusammen biß in das 1663. Jahr (da Sie am 1. Jun. das inzwischen zu Zeit neuerbaute Fürstl. Schloß / Moritzburgk an der Elster / bezogen / und beyderseits Regierungen dahin verleget) zu bemeldtem Raumburgk fortführen lassen / wiewohl Sie Anno 1658. nebst Dero damahliger herb Liebster Fürstlicher Gemahlin Ihren Anfenthalt eine Zeitlang zu Dreßden genommen / indem der Durchlauchtigste Churfürst zu Sachsen zc. und Burggraf zu Magdeburg zc. Herr Johann Georg der Andere hochseel. Andenkens / bey vorgefallener Reise nach Franckfurt am Mäynn / zu damahls angestelltem Käyserlichen Wahl-Tage / Ihre Fürstl. Durchl. aus besonderer gegen Dieselbe tragender

Confi-

Confidentz und Liebe zum Statthalter Dero Churfürstenthums und Lande hinterlassen/welch hochwichtiges Ampt Ihre Fürstl. Durchl. mit solcher Dexterität und Zufriedenheit Ihrer Churfürstl. Durchl. auch allgemeinem hohen Ruhm und Applausu verwaltet/ daß von Derselben auch nach Dero Wiederkunft von Franckfurt Sie von Raumburg aus und sonst noch öftters zu denen wichtigsten Berathschlagungen gezogen worden.

Ben obgedachter Ihrer Fürstlichen Regierung nun haben Sie das rechte Theatrum gefunden/Dero fürtreffliche Tugenden spielen und fruchtbarlich würcken zu lassen. Die Gottseeligkeit / der Grund und Eckstein aller Tugenden / lehrete Sie / Gott allenthalben und Ihr Lebtag für Augen zu haben/für Ihm in allem Ihren Thun und Leben richtig zu wandeln/ und wohl zu bedencken/daß Fürsten und Regenten seines Reichs Ampt-Leute sind / und diesem Ihrem Ober-HERREN von Ihrer Verwaltung genaue Rechenschafft zu geben haben. Sie waren ein fleißiger Leser der H. Schrift / ein andächtiger Bethen; Den Gottes-Dienst liebten Sie von Herzen / besuchten solchen unausgesezt / und pflegten keine Predigt ohne äußerste Noth und Göttliche Gewalt zu versäumen. Sie waren ein aufmercksamer Anhörer / ja nicht allein ein Hörer / sondern auch ein Thäter des Worts / folgten Ihren Lehrern / und liessen sich nicht mißfallen / noch dem Fürstl. Respect zu nahe düncken/wann bey Ihr von Gottes Dienern nach Erheischung ihres Ampts etwas erinnert wurde/Sie haben auch wohl ehe dergleichen Erinnerung/nebst gnädigstem Danck/ mit ansehnlicher Beschenckung erkant/ und wie lieb Ihr solche gewesen dadurch erwiesen. Ihr Gottseliges und frommes Leben war gleichsam / wie Plinius am Kaiser Trajano rühmet / eine perpetua Censura, ein helleuchtender Spiegel / ein Exempel / so nicht allein Dero Fürstl. Hauß und Hof/ sondern auch Land und Leute erbauete / und zu löblicher Nachfolge besser als die aller schärffsten Gesetze reizete. Sie suchten Gottes Reich nach Möglichkeit zu befördern und auszubreiten / bestelle-

E

ten

ten Kirchen und Schulen mit tüchtigen Lehrern und Predigern / denen Sie absonderlich hold und gewogen waren / und alle Gnade / Liebe und Ehrerbietigkeit erwiesen. Hielten aber hergegen über guter Disciplin und Ordnung / ließen sich das heilsame Visitation-Berck / welches Sie nicht allein bald anfangs nach Dero angetretener Regierung im Stifft Raumburgk / und der Graffschafft Hennebergk / sondern nechst dem auch in Dero übrigen Erblanden angestellet / eifrig angelegen seyn; Es ist auch insonderheit merckwürdig und alhier nicht zu übergehen / daß Ihre Fürstl. Durchl. eben in dergleichen Hauptstück Ihres Fürstl. Ampts und Berufs Ihr zeitliches Leben beschloffen / indem eine höchsterbauliche Anstalt und Verbesserung des Examinis Catechetici die letzte Expedition gewesen / so Ihre Fürstl. Durchl. vor Dero hochseeligstem Ende tractiret und mit Fürstl. Hand vollzogen. Zu Erheb- und Erhaltung Kirchen und Schulen inn- und außershalb Landes / ingleichen für arme nothleidende Exulanten / und diejenigen / so aus Göttlicher Erleuchtung zu unserer seeligmachenden Religion getreten / wie auch für arme Wittben / Wänsen / Brand-beschädigte und dergleichen miserable Personen / thaten Sie ihre milde Hand willfährigst auf / *nec longius illis ad verforum fuit spatium, quam dum nuntiant*; Zumahl ist bekant / was Sie disfalls bendes mit Stiftung des also genannten Geistlichen Procuratur-Ampts / unterschiedlicher Stipendien für die Studirende / bevorab Geistliche / item des Almosen-Fisci, als auch bey dem Schloß-Kirchen-Symbel / für eine löbliche Anstalt gemachet / und zu Deren Behuff aus Dero eigenen Fürstlichen Mitteln für ansehnlichen Zuschuß thun lassen / zu geschweigen der Stiftung eines wichtigen Capitals zu einem Wänsen- und Zucht-Hause / so in Dero Fürstlichem letzten Willen enthalten / und was Sie vorm Jahre / nach ausgestandener langwüriigen Niederlage / für ansehnliche Geld-Posten / zu herzklicher Danckbarkeit gegen Gott für die Wiedergenesung / bendes unter das Armuth auszutheilen / als in den Schloß-Symbel überschicket. Sie erkennen

nenen

neten sich dennoch bey diesem allen für einen gebrechlichen Menschen und armen Sünder für Ihrem Gott im Himmel/demüthigten sich für demselben nicht allein durch tägliche Buße / sondern fanden sich auch zu rechter Zeit zum Beicht-Stuhl und hochwürdigen Nachtmahl mit inbrünstiger Andacht / bußfertigem Herzen und thränenden Augen ein/ dergleichen Sie auch noch etliche Wochen vor Dero hochseeligstem Ende gethan. Sie hatten Be-
 rechtigkeit / so der Könige und Fürsten Thron bestäti-
 get/lieb / und waren nicht allein für sich ein gerechter Herr/
 sondern liebten und belohnten auch das Gute / hasseten
 und straffeten aber hergegen das Böse an Dero von Gott
 anvertrauten Unterthanen ; Recht und Gerechtigkeit
 war in Dero Fürstl. Händen gleich einem elffenbeinernem
 Stab/so sich nicht/wie eine bleyerne Schmiege/nach Eigen-
 nutz und Affecten beugen und accommodiren ließ. Sie
 hörten jedermänniglich gern / nahmen die für Sie kom-
 menden Bitt-Schriefften der Unterthanen willig an / hörten
 Dero Rätthe mit ihrem Fürtrag und Meinung gedul-
 dig/liessen sich auch nicht verdriessen alle Acten und Con-
 cepten / so von Wichtigkeit/selbst zu lesen / und halffen de-
 nen fürkommenden Gebrechen durch schleunige Erörte-
 rung ab. Liessen öftters Gnade vor Recht gehen / und
 nicht leichtlich arme Unterthanen / so durch Ubereilung
 und menschliche Schwachheit in Unglück und Straffe ge-
 rathen/ohne Trost und Milderung von Ihrem Fürstl. An-
 gesicht scheiden / hielten dennoch bey Übung Dero Fürstl.
 Clemenz einen vernünftigen löblichen Unterschied/parvis
 peccatis veniam, magnis severitatem commodando,
 und hat man Exempel/mit was für zartem Gewissen und
 hoher Behutsamkeit / auch wohl Befragung fürnehmer
 Theologen, Ihre Fürstl. Durchl. an bedenkliche Begna-
 digungen/woraus sich zumahl etwan einer Blutschuld zu
 befahren gewesen/gegangen. Sie waren auch sonst eines
 gütigen und freundlichen Gemüths ; Gegen Höhere
 ehrerbietig ; Ein gehorsamer Sohn gegen die hochseelig-
 sten Fürstl. Eltern ; Dem Durchlauchtigsten so wohl see-
 ligst

ligst-verstorbenen als ieszigem Chur-Haupte erwiesen Sie
 allen geziemenden Respect und Observantz; Gegen Ih-
 res Gleichen waren Sie obligent, höflich und leutseelig/
 und es hieß mit Ihr/ wie dort mit Trajano: Hærebat la-
 teri Ipsius, quisquis accesserat, finemque sermoni suus
 cuique pudor, non Ipsius superbia fecit; Sie waren ein
 verträglicher Bruder; Ein herzlicher Freund; Ein hold-
 seeliger Ehe-Herr gegen Dero Fürstliche Gemahlinnen/ mit
 welchen Sie in unvergleichlicher Eintracht gelebet/per mu-
 tuam caritatem, se invicem anteponendo; Sie waren ein
 liebevoller sorgender Vater; Ein gelinder übersehender
 Herr; Omnia scire, non omnia exequi; Konten vergeben/
 wann Sie irgend erzörnet worden/ suchten auch wohl selbst
 Gelegenheit denen darob betrübten Dienern wiederum
 gnädig zuzusprechen / und ob es gleich mit Ihr zuweilen
 hieß: ut bonis comis, ita adversus malos injucundus;
 So blieb doch auch wahr bey Ihr/was Corn. Tacitus von
 seinem Agricola rühmet: Coeterum ex iracundia nil su-
 pererat. Secretum & silentium ejus non timeres. Sie
 hielten und judicireten von iederman milde und gütig / und
 hatten von Natur und Gewonheit eine angenehme sonder-
 bare Arth/die Gemüther zu gewinnen und an sich zu halten/
 daher Sie auch allenthalben gerne gelitten/und nicht allein
 bey Röm. Käyserl. Majest. welcher Sie am 11. Aug. 1673.
 zu Egra allerunterthänigst aufgewartet / wohl angesehen/
 und ein rühmliches Zeugnis eines ehrlichen Teutschen
 Fürsten davon getragen / (dergleichen Käyserl. Gnade
 Sie auch schon hiebevör in Anno 1638. gehabt / da Sie
 weiland Ferdinandi III. Röm. Käyserl. Maj. Glor-
 würdigt. Undeckens / in gehorsamster Begleitung Dero
 Herrn Vaters Churfürstl. Durchl. zu Leutmaris aufge-
 wartet / und mit einem Kleinod allergnädigst beschencket
 worden) sondern auch bey voriger und iesziger Churf.
 Churf. Durchl. Durchl. sehr oft und vielfältig seyn müs-
 sen / und die Ehre gehabt / daß von Denenselben Sie
 unterschiedliche mahl / so wohl als von denen andern
 Fürstl. Herren Brüdern / Herren Bettern und hohen
 Anver-

Anverwandten und Bekandten / in Dero Residentz
 heimgesuchet worden. Sie waren ein fürsichtiger wei-
 ser Herr / welcher den Zweck seines Fürstl. Regenten-
 Ampts/und des Landes Interesse wohl verstunde / und zu
 dessen Erhaltung ersprießliche Mittel zu finden und zu ju-
 diciren wuste. Sie hielten gute Policen / führten ein or-
 dentliches Hof- und Cammer-Wesen/und muste Ihr Fürst-
 liches Wort und Credit richtig und genau beobachtet seyn.
 In welchem allen Sie durch Ihre zwen und zwanzig- und
 respectivè fast dreyßig-Jährige Regierung eine stattliche
 Erfahrungheit / Renommée und Ansehen inn- und ausser
 Reichs erlanget / daß nicht nur der weiland Durchlauch-
 tigste Fürst und Herr/Herr Friedrich Wilhelm / der
 Ältere / Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Bergk 2c.
 das Freundvetter- und Schwägerliche Vertrauen zu Ih-
 rer Fürstl. Durchl. gesetzt/durch Dero letzten Willen/ nebst
 Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ Ihrer Fürstl. Durchl. die
 Vormundschaft Dero hinterlassenen einzigen jungen
 Prinzens anzuvertrauen / welche Sie auch am 15. Jul. des
 1669. Jahres angetreten / und drey Jahr lang biß zu des-
 sen hochseeligstem Ende getreulich und nützlich verwaltet;
 Sondern es sind Ihre Fürstl. Durchl. auch bey wärender
 Ihrer Regierung mit unterschiedlichen ansehnlichen Kö-
 niglichen / Chur- und Fürstlichen respectivè Schickung-
 Gesandtschaft- und Correspondentzen beehret worden/
 inmassen Sie auch/was zu des Reichs besten dienlich ge-
 wesen und von Ihrem Orth beygetragen werden können/
 durch Dero beym Reichs-Tage zu Regenspurg wegen der
 Graffschaft Hennebergk in die zwanzig Jahr gehabt
 Gesandtschaft beobachten zu lassen nicht ermangelt haben.
 Ob auch gleich Ihrer Fürstl. Durchl. vielmehr zu Ruhm
 als Nachtheil nachzuschreiben ist / daß Sie Ihre studia
 in der Jugend nicht eben auf die höchste Staffel &
 ultra quam concessum tanto Principi gebracht / son-
 dern / wie oftberührter Historicus an seinem Agricola lo-
 bet / ex sapientiâ modum behalten; So haben Sie

dennoch nicht unterlassen Ihre meiste Erquickungs-
 Stunden und übrig gehabte Zeit mit Lesung guter und
 nützlicher geistlicher / historischer und politischer / auch
 anderer curiosen Bücher in Teutscher und Französicher
 Sprache zuzubringen / und Ihre Lust und Ergößlig-
 keit darinnen zu suchen. Es haben auch Ihre Hochsee-
 lige Fürstl. Durchl. erwiesen / daß es Ihr an Tapffer-
 keit und Muth / das Vaterland bey fürfallender Noth für
 äußerlicher Gewalt retten und schützen zu helfen / nicht er-
 mangelt / und ob wohl von Ihr / als einem mit schwerer
 Regierungs-Last / und schon ziemlichen Jahren beladenen /
 auch mit Fürstl. Kindern gesegneten Herrn nicht zuzumu-
 then gewesen / Dero hohe Person in Kriegs-Travailen
 und Gefahr zu setzen / so haben Sie dennoch zu Bezeigung
 Dero Fürstl. löblichen Eifers für die Conservation des H.
 Röm. Reichs / und anderen zu desto mehrerem Exempel /
 am 15. Octobr. des 1672. Jahrs bey damahligen weit-
 aussehenden Coniuncturen mit Churf. Durchl. zu Sach-
 sen über ein Regiment zu Ross capituliret / und nachdem
 solches gerichtet und gemustert / als Obrister commandi-
 ret / sind auch am 3. Novembr. des 1674. Jahrs damit
 nach Francken und Schwaben aufgebrochen / darauf am
 1. Jan. 1675. mit solchem / wie auch zwey Regimentern zu
 Fuß respective Churfürstl. und anderen Ober-Sächs.
 Grenß-Völckern / und etlichen dazu gestossenen Nieder-
 Sächs. und Schwäbischen Grenß-Compagnien zu Pfer-
 de und Fuß / insgesamt auf 4000. Mann / so allerseits von
 damahligem Reichs-General-Feld-Marschall / weiland
 Herrn Marggraff Friedrichen zu Baden-Durlach ꝛ.
 Ihrer Fürstl. Durchl. Commando untergeben worden / den
 Neckar passiret / und ins Elsas wieder den Feind zu gehen
 im Werck und Begriff gewesen; Sind aber von höchstge-
 dachter Ihrer Churfürstl. Durchl. aus Freundbrüderlicher
 Tendresse und Sorgfalt für Dero Alter und Leibes-Con-
 stitution, auch anderen bewegenden Ursachen / wiewohl
 nicht mit Ihrer Fürstl. Durchl. bestem Willen und Vergnü-
 gung / für Ihre hohe Person revociret / und am 17. Jan. be-
 meldtes

meldtes Jahrs durch Francken zu Dero Fürstl. Residentz zu kehren veranlasset worden; Wiewohl dennoch von Churf. Durchl. Dieselbe hernach in Anno 1677. zum General-Major über Dero Cavallerie erkläret und bestellet worden. In Kreuz- und Unglücks-Fällen waren Ihre hochseel. Durchl. von recht Fürstlicher Constantz und Großmüthigkeit; Es schien auch/als wann der Allerhöchste Ihr durch Zuschiebung unterschiedlicher schwerer Stände zu Erweisung Dero Tugend gleichsam Platz und Gelegenheit machen wollen; Denn/zu geschweigen derer im Ehestande nicht ungemeynen Todes-Fälle so vieler Fürstlicher Kinder/ und obenberührter höchstschmerzlicher Trennung von zweyen so inniglich geliebten Fürstl. Gemahlinnen/ wie auch des Anno 1681. in wenig Monaten auf einander erlittenen schweren Verlusts des Durchlauchtigsten Hauptes und der fürtrefflichen Säule des hochlöblichsten Chur-Stammes / nemlich Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / Herrn Johann Georgen des Andern / und des postulirten Administratoris des Primat- und Erz-Stifts Magdeburg / Herrn Herzog Augusti zu Sachsen. Hochfürst. Durchl. beyderseits Ihrer respectivè hochgeehrtes und herzogeliebtester Herren Brüder/Glorwürd. Andenkens; welcher dem hochseeligsten Herrn/wie zu ermessen/nicht anders/als höchstempfindlich/affligiren können: So meritiret alhier / als vor anderen merckwürdig/ angezogen zu werden die nicht leicht erhörte Begebnis und uhrplöbliche Verwandlung einer schon etlicher maßen in Besitz gehalten und geschmeckten Freude in das aller entfernteste Gegenspiel eines unbeschreiblichen Leides / indem nemlich der weiland Durchlauchtige Prinz/ Herr Ludwig der jüngere/Landgraff zu Hessen/ Graff zu Katzenelnbogen. aus dem Hause Darmstadt / als S. Fürstl. Durchl. eben das mit oben hoherwehnter damahls Princessin und Fürstl. Tochter unsers hochseligsten Herrns / Pr. Erdmuth Dorotheen/ am 25. Aug. des 1677. Jahrs mit Gott allhier geschlossene

ne Ehegelöbnis/durch hieselbst auf den 20. Aug. des 1678. Jahrs angestelltes Fürstliches Benlager zu vollziehen schon auf der Reise begriffen/ auch der Fürstl. Comitatz am 18. ejusd. vorher bereits alhier angelanget/und zur verhofften Festivität alle Zubereitung und Anstalt gemachet gewesen/ der Fürstl. Herr Bräutigam unterwegs ganz unvermuthet erkranket/ auch am 31. offtbenautes Monats darauf zu Gotha hochseel. Todes verfahren; Welcher ungewöhnliche Leidfall/ ob er wohl capable gewesen ein ziemlich gefassetes Gemüth aus dem Lager Christlicher Geduld zu setzen/ so muß man doch auch hier Ihrer Fürstl. Durchl. was Tacitus dem offtberührten fürtrefflichen Römer/nachrühmen/ quod casum istum gravi vulnere animum domumque ejus affligentem, neque ut plerique fortium virorum ambitiose, neque per lamenta rursus ac mœrorem muliebriter tulerit, sondern Sie haben in dieser Kreuz-Schule tapffer ausgehalten/ Gott die Ehre gegeben/seinen Nahmen mit Hiob gelobet/ und vielmehr selbst der herzgeliebtesten Fürstl. Tochter und Braut mit kräftväterlichem Troste bengesprungen/ welche nebst Ihrer Fürstl. Durchl. hiernächst auch die verwundende Hand des Allerhöchsten hinwiederum geheilet/ und/ an statt der vorigen höchstschmerzlichen/eine anderweite fröliche Catastrophen verliehen/ als der auch Durchlauchtige Prinz und Herr/ Herr Christian/ Herzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Bergk ꝛc. aus dem Fürstl. Hause Merseburgk/ in Anno 1679. mit hochgedachter Princessin in Christl. Fürstl. Heyrath getreten/und solche am 14. Octobr. desselben Jahrs auf hiesiger Residentz in erfreulicher Gegenwart benderseits Fürstl. Eltern/ wie auch Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ mittelst priesterlichen Seegens und glücklich gehaltenem Benlagers vollzogen. Alle diese und mehr andere fürtreffliche Tugenden waren mit unvergleichlicher Demuth und Niederträchtigkeit/ als mit einem lieblichen Kranz/umbflochten/ nach welcher der hochseeligste Herr sich mehr bemühet die Ehre zu verdienen/ als zu erlangen. Ihrer Fürstl. Durchl. Tugend war ein Samen/

Samen/so das flache Feld und nicht die hohe Berge suchte; Sie hielten alles für ein Darlehen des Himmels und nicht Ihr eigen. Und aus solcher demüthigsten Erkänntnis rührte auch her / daß Sie mit Christ-Fürstlicher Bescheidenheit in Dero letztem Willen verbothen/Sie nicht allzuhoch und über Gebühr herauszustreichen / welches uns auch in obiger Erzählung noch mehr eingehalten hätte/wann wir nicht so wohl bedencken müssen / quid virtutibus debeatur, quam quid aures ejus pati potuerint, und wird uns die hochseeligste im Hünel triumphirende Seele vergönnen/Ihr/was dort Plinius dem unvergleichlichen Kaiser Trajano, zuzutrauen: Cedes affectibus nostris, nec nobis munera Tua prædicare, sed audire Tibi necesse fuit. Age igitur, si fortè pietas nostra silentium rupit & verecundiam Tuam vicit, quæ qualiaque decernimus nos, ne recuses! ut appareat non superbiâ & fastidiò Te ampliores honores repudiâsse, qui minores non dedigneris. Pulcrius hoc, Cæsar, quam si recusares omnes, nam recusare omnes ambitionis, moderationis est admittere parcissimos. Gleichwie aber eigentlich der Abend den Tag lobet / und allererst der letzte Schritt und Tritt den Lauff in denen Schrancken glücklich oder vergeblich machet / So lasset uns sehen / wie unser hochseeligster Herr aus dieser Zeitligkeit geschieden. Es waren Ihre Fürstl. Durchl. von Gott und der Natur mit einer sehr guten und dauerhaften Leibs-Constitution begabet / und sind bis in das ein und funfzigste Jahr Ihres Alters / ausser daß Sie Anno 1639. vom Frühling an bis fast in den Winter ein hefftiges und gefährliches Fieber ausgestanden/wenig Unpäßlichkeiten unterworffen / auch sonst von einem sähigen und zumahl zu Ritterlichen Exercitiis wohlgeschickten Leibe gewesen. Nachdem Sie aber am 1. Aug. des 1670. Jahrs auf der Jagd in der Graffschafft Henneberg am rechten Schenckel einen gefährlichen Beinbruch erlitten / woran Sie zwar / ungeachtet allerhand schwerer mit dazugeschlagener Zufälle/next Gott / durch treuen Fleiß Dero Leib-Medicorum und unterschiedlicher

G

Chirur-

Chirurgorum curiret worden / so hat sich von solcher Zeit an öftters ein und andere Ungelegenheit an diesem Schenckel vermercken lassen. Auch hat Sie Anno 1679. am 24. Jul. zu Schleusingen in besagter Graffschafft Henneberg ein hefftig hitziges Fieber und Peripneumonia plötzlich befallen / so Ihr / nebst grosser Herzens-Angst / starckem Husten / kurzem Athem und äußerster Schwachheit / dermassen zugesezt / daß sich jederman eines betrübtten Ausgangs befürchtet. Doch hat der barmherzige Gott auch damahlige Cur des auf selbiger Reise aufwartenden Leib-Medici, Herrn D. Wilhelm Zapffens / geseegnet / daß Ihre Fürstl. Durchl. mit männigliches höchster Freude am 10. Aug. darauf dem Gottesdienste wiederum benwohnen können. Nach diesem sind Sie öftters aufs neue / zumal in Winters-Zeit / vom Husten und kurzem Athem angefochten worden / welchem aber mit medicamenten so viel als möglich begegnet worden / wiewohl doch nicht zu verhüten gewesen / daß nicht eine stete Dyspnœa zurück geblieben. Am 1. Feb. 1681. als Ihre Durchl. von einer Reise in Dero Fürstl. Residentz alhier wiederum angelanget / und sich die Treppen hinauf begeben / sind Sie vor Dero herzvielgeliebter Gemahlin Gemache mit plözlicher Engbrüstigkeit und Schwindel überfallen worden / daß Sie auch darüber niederzusinken begonnen: Nachdem Sie aber in die Höhe und in besagtes Gemach auf einen Sessel gebracht / haben die beyden Leib-Medici, Herr D. Adam Haberkorn / und vorherührter D. Zapff / aus dem Puls und andern Umständen befunden / daß das Geblüth in dem Herzen und Lungen stagniret / und dessen Circulation gehemmet worden / weswegen Sie alsobald einige volatilische Medicamenta adhibiret / das Geblüth wiederum in Gang gebracht / und nechst Göttl. Hülffe dadurch verursachet / daß Ihre Fürstl. Durchl. sich nach einer halben Stunde wiederum gar fein erholet / nach diesem auch sich von Tage zu Tage besser befunden / und den ordentlichen Gottesdienst besucht; Jedennoch haben Sie diesen unvermutheten paroxysmum sehr beherziget / und daher Anlaß genommen / mit Hißlia Ihr Haus

Haus zu beschicken; Inmassen Sie dann Ihr Fürstlich
 Testament verfasset / und in der Rath-Stube am 21. Feb.
 besagtes Jahrs in eigener hoher Person mit einem beweg-
 lichen Antrage insinuiert / worauf Sie nach etlichen Wo-
 chen in neue Unpäßlichkeit un eben dergleichen paroxysmum
 verfallen / über starcken Husten / Herzdrücken und Mattig-
 keit / vornehmlich aber grosse Engbrüstigkeit / welche sich
 auch bey der allergeringsten Leibs-Bewegung vermehrete /
 und daß die Lunge ihr officium nicht mehr wohl verrich-
 ten wolte / geklaget / wozu sich endlich auch ein Tumor pe-
 dum cachecticus gesellet / der appetit verschwunden / und
 unerachtet unterschiedlicher kurzer Abwechselungen / sich
 alles zu einem traurigen Ausgange ansehen lassen; Die
 Fürstl. Leib-Medici haben hierauf nicht allein für sich / ob-
 liegender Pflicht und Schuldigkeit nach / alle ersinnliche
 Mittel bengetragen / sondern auch mit gnädigster Genehm-
 haltung andere berühmte Medicos anhero verschrieben /
 und also mit zusammengesetztem Rath die Cur continuiret /
 welche auch endlich der Allerhöchste abermahls wieder al-
 les menschliches Vermuthen dergestalt gesegnet / daß Ihre
 Fürstl. Durchl. im Monat Majo allmählig die Luft wie-
 derum vertragen / auch am H. Pfingst-Fest / und so fort
 weiter / dem öffentlichen Gottesdienst (wiewohl Sie sich ei-
 ne Zeitlang auf einem Sessel tragen lassen müssen) ben-
 wohnen können / worauff Sie ferner / zu desto besserer Erfri-
 schung des Gemüths und Kräfte / am 19. Jul. mit ziemlicher
 Leibes-disposition eine Reise in die Graffschafft Henneberg
 gethan / und sich daselbst (ausser vielfältig gemeldeter und be-
 ständig gebliebener Dyspnoea) die ganze Zeit über / bis den
 27. Sept. da Sie bey Dero Fürstl. Residentz wiederum an-
 gelanget / wohl und vergnügt befunden. Zu Anfang des
 Monats Novembris verwichenes 1681. Jahrs / fiengen
 Sie abermahls an über Mattigkeit / Verlierung des Appe-
 tits, und Engbrüstigkeit zu klagen / der Leib begonne abzu-
 nehmen / und zeigte sich auch äußerlich ein nachdencklicher
 Color cachecticus, weswegen Sie die hiebevör wohl an-
 geschlagenen Arzneyen wieder zur Hand nahmen / und fleis-

sig continuireten; Allein die Herrn Leib-Medici verspür-
 ten alsobald/ daß solche das Ihrige nicht/ wie vormahls/
 thun wolten/sondern die Mattigkeit und Symptomata nah-
 men täglich überhand/hingegen der Calor nativus ab/ und
 ließ sich in denen Extremis eine stete Kälte vermercken/ in
 welchem Zustande Ihre Fürstl. Durchl. unter öffteren Ab-
 wechselungen verblieben/ biß auf den 4. Decembr. als den
 andern Advent-Sonntag/ da haben Sie eine sehr böse und
 unruhige Nacht gehabt/ und zwar/ dessen ungeachtet/ nicht
 allein frühe Morgens Ihre gewöhnliche viele Gebete (so
 Sie auch sonst jedesmahl in eigener Person gelesen und ge-
 sprochen/ biß auf den Donnerstag vor Ihrem Abschiede/
 da Sie einen starcken Schwindel bekommen/ und es die
 nunmehr höchstbetrübt Fürstliche Fr. Wittive verrichten
 müssen) im Bette und hernach auf den Knien abgeleget/ auch
 den 140. und 141. Psalm/ und die ganze Epistel an Titum/
 nebst der Vorrede/ mit sonderbarer Andacht gelesen; Son-
 dern sich auch durch keinerlei Zureden und bewegliches Bit-
 ten vom öffentlichen Gottesdienst abhalten lassen wollen/
 weil das Evangelium selbigen Sonntags sehr nachdenck-
 lich wäre/ und Sie die Predigt darüber nothwendig hören
 müsten: Sie haben auch in der Kirche vor der Predigt
 unter dem musiciren/ wie sonst allezeit/ die Gebete Molleris/
 Ristens und andere umb Heiligung des Sabbathis/ wie
 auch des seligen Arnds vom jüngsten Gericht/ mit unge-
 meinen beweglichen Gebeyrden verrichtet/ und darauf of-
 fentlich Tafel gehalten; Als Sie aber nach deren Endi-
 gung ungefehr halb zwey Uhr/ in dero Fürstl. Gemach/ und
 von dannen in die Kammer sich begeben/ haben Sie eine
 zehlinge und hefftige Mattigkeit/ und/ nach erfolgter Deje-
 ctione alvi, einen abermahligem Paroxysmum suffocati-
 vum bekommen/und ob Sie wohl daselbst unterschiedliche
 von Dero herzlichster darob euserst bestürzter Fürstl. Ge-
 mahlin eilsamst herben geruffene Personen mit Schlag-
 Wasser angestrichen/worben Ihre hochseligste Durchl. sich
 widerumb in etwas erholet/zuförderst in Gottes allerheilig-
 sten Willen ergeben/und etliche mahl gesagt: Was mein
 Gott

Gott will/ daß mir geschehe! Es muß doch
 einmahl seyn. Besser ietzt/ als ein andermahl/
 auch den **H**ERRN **J**ESUM umb Hülffe angeschrien:
HERR **J**ESU/ hilf mir! Ach! mein **H**ERR
JESU/ stehe mir bey! auch bey dem allen gleich-
 wohl nach Ihrer erschrockenen Gemahlin zu sehen/ und Der-
 selben etwas von Arzneyen zu reichen anbefohlen; So hat
 dannoch die Herzens-Angst ie länger ie mehr überhand ge-
 nommen/ daß Sie begehret/ Sie abzukleiden/ und aus der
 Cammer nach dem Gemach in Dero Bettlein zu bringen/
 welches auch geschehen. Wiewohl auch beyderseits Herren
 Leib-Medici inzwischen nacheinander darzu kommen/ und
 ein und anderes der besten Arzneyen-Mittel appliciret, so
 auch zum Theil solchen Effect gethan/ daß sich der hochselig-
 ste Herz übergeben/ un̄ von einer zimlichen Menge gallichter
 materie befrehet worden/ also daß man wieder Hoffnung
 geschöpffet/ es würde auch dismahl/ ob Gott/ nicht Noth ha-
 ben/ so hat sich doch leider! erwiesen / daß/ da unterdessen
 auch der Herz Hoff-Prediger und Beicht-Vater/ auf ersor-
 dern und Vernehmung dieses unvermutheten Zustandes/
 sich eiligst zu Ihrer Fürstl. Durchl. begeben/ die Ultima
 schon vorhanden wären/ dannenher Ihr derselbe die herz-
 lichsten Sterbe-Seuffzer des Königl. Propheten Davids /
 und H. Märterers Stephani, wie auch des **H**ERN **J**ESU
 selbst in die Ohren geruffen / worüber der seligste Herz sein
 rechtes Auge geöffnet/ und seine Lippen und Zunge sehr mü-
 hesam gereget/ auch einen/ iedoch dunckeln und unvernehm-
 lichen Thon von sich gegeben/ ohne Zweifel anzuzeigen/ daß
 Seine Durchl. den Zuruff wohl verstanden/ und mit beten
 wollen. Darauf wurden alsobald die Davidischen Sprü-
 che: Bedencke nicht der Sünden meiner Ju-
 gend &c. Gott sey mir gnädig nach deiner Güte &c.
 Item das Gebet des Zöllners: **G**ott sey mir Sün-
 der gnädig! der H. Apostolische Glaube/ sambt dem
 Vater Unser/ gesprochen/ die heilige Absolution mitge-
 theilet/

theilet/und weil sichs immer mehr zum Ende schickte/ wurde mit fußfälligen und andächtigen Gebet und Seuffzern angehalten/ der hochseligste Herz dem Drey-Einigen Gott befohlen/und mit dem gewöhnlichen Kirchen-**S**egen/ auch dem Apostolischen Wunsch: **D**er Friede **G**ottes **u**.
Item: **D**er **M**ER behüte deinen Ausgang **u**.
 endlich beschlossen/unter welcher Handlung der hochseligste Herz umb halb drey Uhr/ mit grössstem Leid-Besen der höchstbetrübtten Fürstl. Gemahlin/ auch beyder inzwischen mit dazugekommenen jüngeren Herren Söhne (indem des ältesten Prinzen Fürstl. Durchl. demahl nicht zugegen/ sondern nur vor einem Monath Dero Reise nach Franckreich angetreten hatten/) iedoch so sanfft/säuber- und seliglich abgeschieden/daß nicht ein einziges Regen oder Bewegen vermercket worden/ und haben Ihre Fürstl. Durchl. also Ihr Christlößliches Leben und Alter gebracht/ auf zwey und sechzig Jahre/ acht Monat/ fünff Tage/ sechs Stunden.

Nun Unsere hellglänzende Landes-Sonne ist hiermit zwar zeitlich untergangen/ aber sie leuchtet im Himmel/und die Finsternis des Todes hat Ihr nichts an Ihrem Liecht/ sondern allein der unwürdigen Unter-Welt ihren Schein entzogen. Wir/wir sind es/die mit unseren Sünden verschuldet haben/ daß die Krone unsers Haupt abgefallen/ und Uns dieser Gottselige / löbliche / weise / sorgfältige / gerecht- und gütige / theure Fürst und Vater des Landes / für Unseren Augen entrücktet worden. **G**OTT Du bist gerecht/wir müssen Uns schämen. Laß aber/ **D**HER/ unser Gebet für Dich kommen / kehre Dich wieder zu Uns/ und sey deinen Knechten gnädig. Erfreue Uns nun wieder/ nach dem Du uns so sehr betrübet; Tröste zuörderst den Hochwürdigst- und Durchlauchtigsten Unsern numehrigen gnädigsten lieben Landes-Fürsten/ sampt der Fürstl. hochbetrübtten Frau Wittben/ Herren Brüdern/ Frau Schwester/und allen Chur- und Fürstlichen hohen Anverwandten;
 Erhal-

Erhalte Sie bey langem Leben/ erwünschter Gesundheit/
und allem ersprießlichen Wohlergehen. Laß den theuren
Krauten-Stock noch immer grünen / und allezeit aus diesem
löblichen Hause Gottselige Fürsten und Regenten seyn/
die sich deiner Kirche treulich annehmen/ und dieselbe pfe-
gen und nehren. Segne insonderheit hochgedachten
Fürstl. Herrn Nachfolger und Erben/ gib Ihm deinen heili-
gen Geist/ den Geist des Verstandes/ den Geist des Raths/
und der Stärcke/ den Geist der Erkänntnis/ laß Ihn frölich
seyn über deiner Hülffe/ und lege Lob und Schmuck auf
Ihn; Erhalte Uns den edlen Friede/ steuere und wehre al-
ler herfürscheinender Gefahr von Krieg und Pestilenz/ und
laß Uns und Unsere Nachkommen unter deinem Schutz
und Schirm sicher wohnen/ und ein geruhiges und stilles
Leben führen/ in aller Gottseligkeit und Erbarkeit; Dem ver-
blichenen Fürstl. Leichnam aber verleihe im Schoß der
Erden eine sanffte Ruhe/ und an jenem grossen Tage eine
fröliche Auferstehung/ auch Uns allen/ wenn Zeit und Stun-
de vorhanden/ eine selige Nachfarth zum ewigen Leben/
umb des blutigen Verdienstes und Fürbitte Unsers
Erlösers **JESU Christi** willen/
AMEN!

Xa 3396

Or

38

Rechnung

Faint, mostly illegible handwritten text in a historical script, possibly a ledger or account book.



56.

VD 77

hc



3
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100





Xa
3396

Welche bey dem
 den 23. Martii, Anno
 gehaltenen
 Hoch = Fürstlichen
 Reich = Beisatz
 musiciret

Drucks Friedemann Herstadt /
 Hoff- und
 BIBLIOTHEK
 WAWONIA

